

Antisemitismus – ein wortgeschwurbel ohne Sinn:

Zerlegen wir den Begriff doch einfach einmal in seine Bestandteile „anti-“ und „Semit(en)“.

1) anti- (*in Zusammensetzungen*) als Erstglied verwendet, um auszudrücken, dass jmdm. gegen die im Zweitglied genannte Sache eingestellt ist oder etwas gegen die im Zweitglied genannte Sache verwendet wird

2) Semiten sprechen logischerweise semitische Sprachen und sind semitische Völker.

Was genau bedeutet das nun?

Als Semiten werden Menschen bezeichnet, die eine semitische Sprache als Muttersprache sprechen. Ethnologische Aussagen lassen sich daraus nicht ableiten. Im Gegenteil wird überwiegend davon ausgegangen, dass ein erheblicher Teil der heutigen Sprecher die Sprachen von anderen Gruppen übernommen hat.

Nach einem biblischen Mythos führte Abraham seine Abstammung auf Sem, den ältesten Sohn Noachs zurück. In Anlehnung daran bezeichnete man in biblischer Zeit alle Völker des Nahen Ostens, die sich als Nachkommen Abrahams betrachteten, als "Söhne des Sem". 1781 prägte der deutsche Historiker August Ludwig von Schlözer das erste Mal den Begriff „Semiten“ mit Bezug auf die Völkertafel der Genesis.

Demnach gehören zu den Semiten die Äthiopier, Araber, Hyksos, Malteser, Minäer, Sabäer, Ostsemiten, Akkader, Babylonier, Assyrer, Amoriter, Ammoniter, Aramäer, Hebräer, Kanaaniter, Moabiter, Nabatäer, Phönizier, Samaritaner und Syrer.

Im Altertum bewohnten Völker, die semitische Sprachen sprachen, die arabische Halbinsel. Völkerwanderungen brachten sie nach Mesopotamien, Syrien und Israel, Ägypten, Äthiopien und mit der phönizischen Kolonisierung bis an die Küsten des westlichen Mittelmeers. Es wird vermutet, dass sie ursprünglich aus Nordost-Afrika kamen, wo auch die anderen Zweige der afroasiatischen Sprachfamilie zu finden sind.

Semitische Sprachen und Völker, eine Reihe von ursprünglich vorderasiat. Sprachen und Völkern, die sich auch über Afrika und Europa ausdehnten. Die semit. Sprachen unterscheiden sich bes. durch die Dreilautigkeit ihrer Wurzeln von den indogerman. Sprachen. Sie zerfallen in 1) das Ostsemitische: das Assyrisch-Babylonische in den Keilinschriften, 2) das Nordsemitische (Aramäische), 3) das Mittelsemitische oder Kanaanäische (Hebräisch und Phönizisch mit dem Punischen), 4) das Südsemitische: das Arabische, das durch den Koran in allen Moslem. Reichen Eingang fand, das Südarabische oder Himjarische und das Geez oder Äthiopische. – Vgl. Nöldeke (2. Aufl. 1899), Brockelmann (1906).

In verschiedenen inzwischen von der Wissenschaft abgelehnten Rassentheorien wurden die Juden als „Semiten“ bezeichnet.

Juden sind nun einmal sehr eindeutig keine Rasse, sondern eine Glaubensgemeinschaft.

Die ursprüngliche Bedeutung des Begriffes Semit wurde, wie viel andere auch, verfälscht als Schlagwort um Menschen mundtot zu machen!